

„DER BUND MIT WIKI“ – ERFAHRUNGEN AUS DER KOOPERATION ZWISCHEN DEM BUNDESARCHIV UND WIKIMEDIA¹

von *Oliver Sander*

Der Begriff der „private public partnership“ ist zwar mittlerweile ein geradezu abgedroschener Modebegriff, aber inhaltlich beschreibt er korrekt, was das Bundesarchiv und Wikimedia 2008 realisiert haben: eine Partnerschaft von Bund und Bürgern, die beiden Seiten nützt. Voraussetzungen, Realisierung und Folgen dieser Partnerschaft werden im Folgenden dargestellt.

AUSGANGSLAGE

Mit insgesamt rund 11 Millionen Fotos, Luftbildern und Plakaten besitzt das Bundesarchiv einen bedeutenden Fundus an visuellem Archivgut, der in Zeiten des „pictorial turn“ zunehmend intensiver genutzt wird.² Im Referat B 6 („Bildarchiv“) des Bundesarchivs werden dabei nicht nur ca. 10 Millionen Fotos, sondern auch etwa 30.000 Plakate, ca. 72.000 Karten und ungefähr 34.000 Tonträger verwahrt. Während der Umfang des Archivguts und dessen Nutzung zunimmt und die Benutzerinnen und Benutzer³ stetig schnelleren und möglichst selbständigen Zugriff auf die Bilder erwarten, stagniert der dafür zuständige Personalbestand im Bundesarchiv (derzeit 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter). Dabei werden seit 2003 nur noch Digitalisate für Benutzer bereit gestellt; pro Jahr werden ca. 7.000 Scans – anfangs durch einen externen Dienstleister, mittlerweile durch einen Mitarbeiter des Bundesarchivs – erstellt. Im Vorgriff auf das Digitale Bildarchiv des Bundesarchivs wurden gut 30.000 Fotos des Bestands „B 145 Bild Presse- und Informationsamt der Bundesregierung“ durch „Ein-Euro“-Kräfte digitalisiert und betextet und ca. 134.000 Fotos des Bestands „Bild 183 Allgemeiner Deutscher Nachrichtendienst – Zentralbild“ sowie 12.500 Plakate durch einen externen Dienstleister gescannt und die Rückseitentexte abgeschrieben.⁴

BILDDATENBANK UND DIGITALES BILDARCHIV DES BUNDESARCHIVS

Um die Schere zwischen den steigenden Erwartungen der Benutzer nach selbstständiger Recherche und schnellster Verfügbarkeit einerseits und den Möglichkeiten des Archivs andererseits zu verkleinern, wurde beschlossen eine Online-Datenbank zu entwi-

ckeln, die allen Seiten Vorteile bietet. Ende 2004 wurde als erster Schritt im Referat B 6 die Bilddatenbank DC5 der Hamburger Firma Digital Collections in Betrieb genommen.⁵ Es handelt sich dabei um eine auch in anderen Archiven der öffentlichen Hand (Bundestag, Bundesrat, Informations- und Medienzentrale der Bundeswehr) eingesetzte Standard-Software, an der nur relativ geringe Anpassungen notwendig waren, die aber gleichwohl beständig fortentwickelt wird. Die Datenbank basiert auf einer 3-Schicht-Architektur mit Oracle-Datenbankmanagementsystem und entspricht somit der IT-Strategie des Bundesarchivs. Diese Datenbank wurde sukzessive auf- und ausgebaut und in einer funktionell erweiterten Version schließlich am 11. September 2007 als Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs unter der Adresse www.bild.bundesarchiv.de im Internet verfügbar gemacht.⁶ Auch das Digitale Bildarchiv wurde von der Firma Digital Collections entwickelt, der Webshop mit Anbindung an die Zahlungsverkehrsplattform des Bundes wurde von der Firma comm-X (nuncupit) realisiert. Die Datenbank wird derzeit auf Servern der Firma arvato gehostet.⁷

Die Erschließung (Betextung) von Digitalisaten von Fotos, Luftbildern und Plakaten findet dabei in der internen Bilddatenbank DC5 statt. Sobald die Bilder in den Status „fertig“ gestellt werden, werden diese Fotos automatisch ins Digitale Bildarchiv übertragen und dort angezeigt. Wenn das Bundesarchiv nicht über die digitalen Nutzungsrechte verfügt, wird stattdessen eine „Dummy-Grafik“ dargestellt.

Die Onlinestellung der Bilder sollte eine Vereinfachung und Beschleunigung des Benutzerzugangs, die Möglichkeit zur selbstständigen Verifikation von Bilddokumenten durch (wissenschaftliche) Benutzer, eine Reduktion des Aufwands für Benutzerbetreuung und Erstellen der Kostenbescheide und somit einen Zeitgewinn zur Verbesserung der Bilderschließung ermöglichen; perspektivisch sollten auch Kooperationen mit anderen Bildarchiven der öffentlichen Hand realisiert werden. Um es vorweg zu nehmen: Die angestrebten Ziele wurden erreicht.

Recherche und Registrierung sind gemäß § 5 (1) des Bundesarchivgesetzes für „jedermann“ möglich und natürlich kostenfrei, womit das Bundesarchiv einem der Leitgedanken von Open Access Rechnung trägt.⁸



Abbildung 1: Pressekonferenz von Bundesarchiv und Wikimedia Deutschland e.V. in Berlin am 4. Dezember 2008.

Von links nach rechts: Mathias Schindler, Sebastian Moleski, Prof. Dr. Angelika Menne-Haritz, Dr. Oliver Sander; BArch, B 198 Bild-2008-1204-46 / Sven Schlegel

Auch wurde die Funktionalität des Digitalen Bildarchivs weiter verbessert und im November 2008 die geplante Kooperation mit der Bundesbildstelle des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung erfolgreich realisiert.⁹ Im Digitalen Bildarchiv sind nun nicht nur gut 140.000 Bilder des Bundesarchivs, sondern auch 65.000 Fotos der Bundesbildstelle recherchiert- und – nach Registrierung – auch in hoher Auflösung herunterladbar.

KOOPERATION MIT WIKIMEDIA DEUTSCHLAND E.V.

Am 4. Dezember 2008 wurde der Öffentlichkeit im Rahmen einer gemeinsamen Pressekonferenz des Bundesarchivs, vertreten durch die Vizepräsidentin, Frau Prof. Angelika Menne-Haritz, und Wikimedia Deutschland e.V. in den Räumen des Bundespresseamtes in Berlin die Kooperation zwischen den beiden Partnern bekannt gegeben (siehe Abb. 1). Diese entstand infolge einer Reaktion von Wikimedia auf die „FAQ“ im Digitalen Bildarchiv, wo eine der Antworten auf häufig ans Bundesarchiv gestellten Fragen lautete, unter welchen Voraussetzungen Bilder des Bundesarchivs auf Webseiten, u. a. auf Wikimedia Commons, dem zentralen Medienbereich für alle weltweiten Wikipedia-Projekte, genutzt werden könnten. Die vom Bundesarchiv genannten Voraussetzungen waren allerdings ursprünglich nicht mit den Bedingungen zum Einstellen von Bildern auf Wikimedia Commons kompatibel. Nach intensiven Gesprächen im Laufe des Jahres 2008 wurde schließlich ein Vertrag zwischen dem Bundesarchiv und der Wikimedia Deutschland – Gesellschaft zur Förderung Freien Wissens e.V. geschlossen. Dieser Vertrag enthält folgende Punkte:

- Kostenlose Bereitstellung von Fotos des Bundesarchivs unter der Lizenz Creative Commons 3.0-by-sa, wobei die maximale Seitenlänge der Fotos 800 px beträgt.¹⁰ Das Bundesarchiv entscheidet dabei, welche Fotos bereit gestellt werden.
- Entwicklung eines Tools durch Wikimedia / „Wikipedianer“ zum Hinzufügen der Personennamendatei (PND), also eine

¹ Dieser Aufsatz stellt eine erweiterte Fassung des Vortrags auf dem Südwestdeutschen Archivtag am 20.6.2009 in Münsingen und der Referate auf dem Deutschen Archivtag in Regensburg im September 2009 und der daraus resultierenden Aufsätze dar.

² Gerhard Paul: Von der historischen Bildkunde zur Visual History, in: Gerhard Paul (Hg.): Visual History. Ein Studienbuch. Göttingen 2006, S. 7-36, hier S. 7.

³ Der Einfachheit halber wird im Folgenden nur die maskuline Form aufgeführt.

⁴ Oliver Sander: Abschluss des Digitalisierungsprojekts Bild 183 Allgemeiner Deutscher Nachrichtendienst – Zentralbild, in: Mitteilungen aus dem Bundesarchiv, Jg. 15 (2007), Heft 1, S. 54-58. Der Import aus diesen umfangreichen Scanprojekten in die interne Bilddatenbank durch Werkstudenten ist aber noch nicht abgeschlossen.

⁵ Berit Pistora: Der Einsatz der Bilddatenbank DC5 im Bundesarchiv. In: Mitteilungen aus dem Bundesarchiv, Heft 1 (2005), S. 25-35.

⁶ Vgl. www.bundesarchiv.de/benutzung/sachbezug/bilder_plakate/index.html (alle aufgeführten Internetseiten wurden letztmals am 21.3.2010 aufgerufen).

⁷ Oliver Sander: Das Digitale Bildarchiv des Bundesarchivs. In: Archivar, Jg. 61, Heft 1 (Februar 2008), S. 20-25, www.archive.nrw.de/archivar/hefte/2008/ausgabe1/Archivar_2008-1.pdf.

⁸ Vgl. www.bundesarchiv.de/bundesarchiv/rechtsgrundlagen/bundesarchivgesetz/index.html. Zu Open Access vgl. www.open-access.net und im archivarisches Kontext v. a. <http://archivtwoday.net/topics/Open+Access/>.

⁹ Oliver Sander: Kooperation des Bundespresseamtes und des Bundesarchivs im Rahmen des „Digitalen Bildarchivs“. In: Mitteilungen aus dem Bundesarchiv, Jg. 16 (2008), Heft 2, S. 34-37.

¹⁰ Vgl. <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de>.

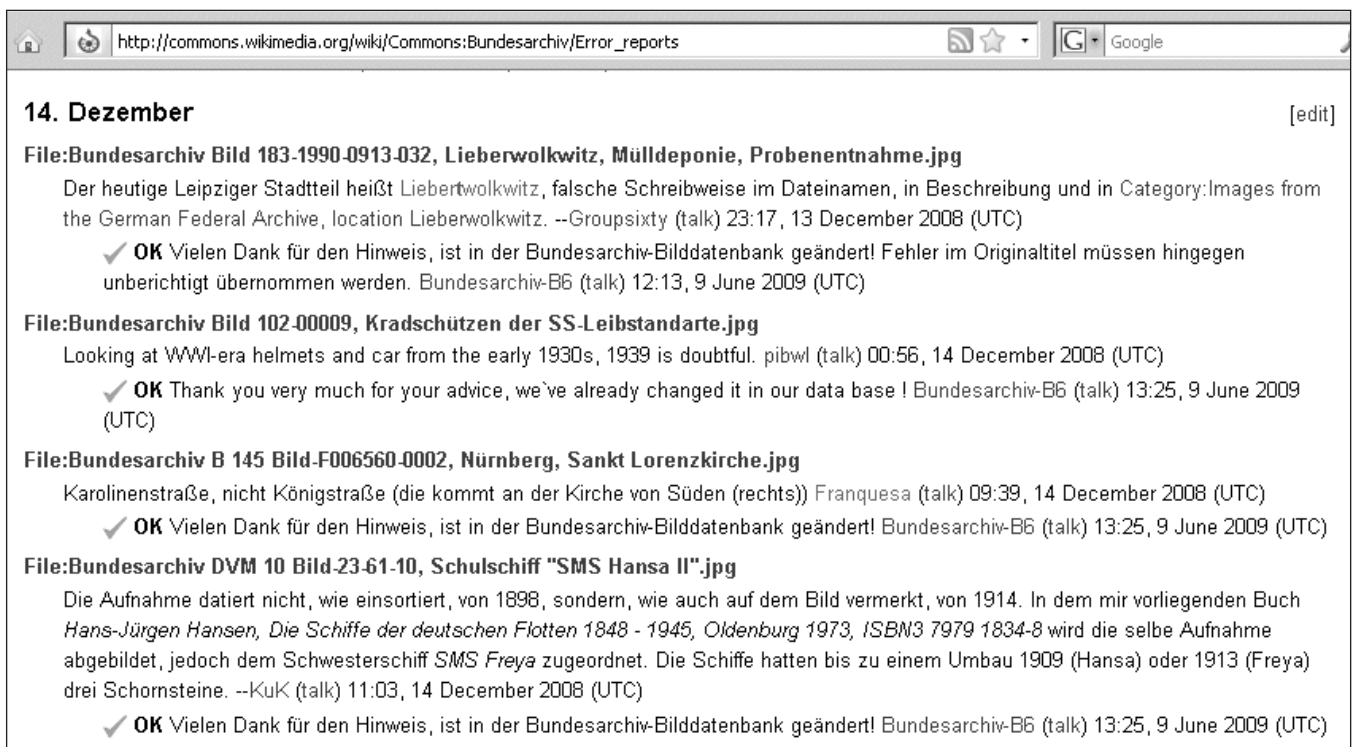


Abbildung 2: Hinweise von Wikipedia-Nutzern und Reaktionen des Bundesarchivs („Bundesarchiv-B6“) auf der Seite „http://commons.wikimedia.org/wiki/Commons: Bundesarchiv/Error_reports“.

eindeutige Nummer zur Kennzeichnung natürlicher Personen) zur Personenliste des Bundesarchivs.¹¹

- Direkte Links bei den Bundesarchiv-Fotos auf Wikimedia Commons zum Digitalen Bildarchiv des Bundesarchivs.
- Einrichtung einer Seite zur Identifikation von Personen, Orten und Datierungen von Fotos, zu denen im Bundesarchiv keinerlei Informationen vorliegen (Bilderschnitzeljagd) auf Wikipedia/Wikimedia Commons (voraussichtlich Mitte 2010).

Zuerst wurde vom Wikipedia-Mitarbeiter „apper“ innerhalb eines Tages, bzw. einer Nacht, ein Softwaretool entwickelt, das zu jedem Eintrag in der Personenliste des Bundesarchivs mit ca. 58.000 Namen eine Suche nach eventuell passenden Einträgen in der Datenbank der Deutschen Nationalbibliothek mit der entsprechenden Personennamendatei (PND-Id) und Artikeln auf Wikipedia durchführte. Die komplette Abarbeitung der Bundesarchiv-Personenliste wurde von Wikipedia-Mitarbeitern in knapp sechs Monaten vollständig durchgeführt! Zu ungefähr je einem Drittel konnten Links auf Wikipedia-Artikel und/oder eine PND-Id eingefügt werden. Die überarbeitete Liste wurde sukzessive in die interne Bilddatenbank DC5 des Bundesarchivs eingespielt und steht nun auch im Digitalen Bildarchiv online zur Verfügung. Für das Bundesarchiv stellt eine vorhandene PND-Id eine gute Basis für zukünftige Kooperationsprojekte dar, da mit dieser Personennummer eine eindeutige Identifikation von Personen möglich ist. Allerdings müssen aufgrund der enorm gestiegenen Benutzeranfragen zurzeit alle Kooperationsprojekte zurückgestellt werden.

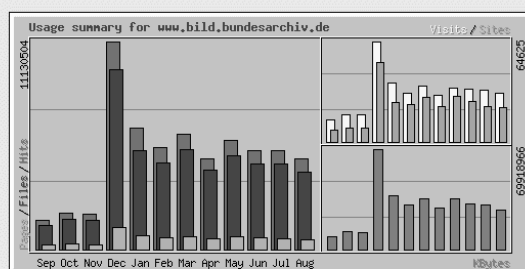
Für Benutzer ist ein Link in der Personenliste des Bundesarchivs (der auf den Detailseiten zu Bildern im Digitalen Bildarchiv angezeigt wird) auf einen eventuell vorhandenen Wikipedia-Artikel hilfreich, weil dadurch weitere biografische Angaben zu den abgebildeten Personen durch einfachen Klick auf den Link ermittelt werden können. Zudem kann das Bundesarchiv nun die biografi-

schen Angaben in der Personenliste deutlich kürzer fassen. Nicht vertraglich vereinbart, aber für die Verbesserung der Erschließungsinformationen der Bundesarchiv-Fotos sehr hilfreich, sind die so genannten Errorreports von Wikipedianern auf Wikimedia Commons (siehe Abb. 2).¹² Hier werden Schreibfehler, sachliche Fehler bei der Bildbetextung oder Probleme beim Scannen aufgelistet. Diese Hinweise werden durch das Bundesarchiv einzeln geprüft, ggf. in der internen Bilddatenbank DC5 korrigiert oder ergänzt und, im Falle einer Korrektur oder Ergänzung, automatisch ins Digitale Bildarchiv hochgeladen. Anschließend wird auch eine Rückmeldung mit einem extra angelegten Wikimedia-Benutzerkonto „Bundesarchiv-B6“ auf der Seite „Errorreports“ gegeben. Überraschend ist dabei die hohe Güte der Hinweise von „Wikipedianern“: gut 95 % der Hinweise sind zutreffend! Gerade in den ersten Monaten nach Bekanntgabe der Kooperation gab es allerdings so viele Hinweise, dass das Bundesarchiv extra einen – bereits mehrfach im Bildarchiv tätig gewesen – Werkstudenten beschäftigt hat, der diesen Hinweise nachging und noch nachgeht.

Die Reaktionen von Presse und Öffentlichkeit nach Bekanntgabe der Kooperation und dem initialen Export von knapp 90.000 Fotos des Bundesarchivs und dem Einstellen auf Wikimedia Commons waren ausgesprochen positiv: Neben zahlreichen Fernseh- und Radioberichten gab es auch einen Artikel in der *New York Times*¹³ und viele Zuschriften von Bürgern, die diese Kooperation als mutiges Vorgehen oder beispielhaft bezeichneten und äußerten: „endlich eine behörde, die weitblick beweist und freien zugang zu wissen ernst nimmt. ein guter tag für die menschheit.“ Sogar die Forderung nach einer Gesetzesinitiative, die alle deutschen Archive zu einer solchen Kooperation verpflichten sollte, wurde laut. Mittlerweile haben sich auch die Deutsche Fotothek in Dresden und das Tropenmuseum Amsterdam zu einer Kooperation mit

Usage Statistics for www.bild.bundesarchiv.de

Summary Period: Last 12 Months
Generated 28-Aug-2009 04:23 CEST



Month	Daily Avg				Monthly Totals					
	Hits	Files	Pages	Visits	Sites	KBytes	Visits	Pages	Files	Hits
Aug 2009	172308	147830	19092	1113	22214	27556477	31172	534600	4139822	4830229
Jul 2009	170451	147515	19220	1069	22988	31027587	33153	595821	4572968	5284006
Jun 2009	176790	153058	20218	1129	26155	31529583	33880	606545	4591745	5303724
May 2009	187759	162357	21395	1120	29594	35412087	34730	663252	5033081	5820536
Apr 2009	161106	141303	19041	1002	23068	29110807	30085	571258	4239106	4833190
Mar 2009	199796	172820	21938	1153	28520	35618372	35760	680081	5357436	6193704
Feb 2009	195096	164643	21568	1113	24329	31301061	31177	603930	4610019	5462692
Jan 2009	209966	169999	24146	1232	25217	37247042	38203	748541	5269981	6508946
Dec 2008	359048	309768	38110	2084	51123	69918966	64625	1181417	9602813	11130504
Nov 2008	62407	52923	7570	588	8955	11478011	17663	227126	1587693	1872212
Oct 2008	61994	51489	9797	566	8982	12336790	17570	303707	1596180	1921835
Sep 2008	51271	42163	7969	469	7443	9220311	14095	239090	1264908	1538157
Totals					361757094	3821113	6955368	51865752	51865752	60699735

Generated by [Wehalyzer](http://www.wehalyzer.com) Version 2.01

Abbildung 3: Nutzungsstatistik des Digitalen Bildarchivs, Stand 28.8.2009. Deutlich erkennbar die Steigerung der Zugriffe nach Bekanntgabe der Kooperation von Bundesarchiv und Wikimedia Deutschland seit Dezember 2008.

Wikimedia entschlossen.¹⁴ Inzwischen gibt es Gespräche von weiteren nationalen und internationalen Institutionen mit Wikimedia über weitere Kooperationen.

ERFAHRUNGEN UND PROBLEME

Trotz der intensiven Gespräche mit Wikimedia Deutschland gab es nach der Umsetzung der Kooperation doch einige Probleme, nicht zuletzt deswegen, weil es für diese Kooperation kein Beispiel gab, von dessen Erfahrungen das Bundesarchiv hätte profitieren können:

- Das Bundesarchiv hatte kein Mapping mit der gewünschten Anzeige von Feldern und Feldinhalten an Wikimedia geliefert, so dass die Darstellung der Bundesarchiv-Feldinhalte, insbesondere die Unterscheidung von archivisch gebildeten Kurz- und Archivtitel und dem 1:1 übernommenem Originaltitel Anlass zu Rückfragen von Benutzerinnen und Benutzern gegeben hat.
- Die Hinweise zur Nutzung (korrekte Zitierweise) auf den Wikimedia Commons-Seiten waren nicht aussagekräftig genug. Die korrekte Zitierweise sollte lauten: Bundesarchiv, [Bildsignatur]/[Fotograf] Lizenz Creative Commons (Beispiel: „Bundesarchiv, Bild 183-1990-0518-028/Fotograf: Bernd Settnik/Lizenz CC-BY-SA 3.0“ oder als Kurzform: „BArch, Bild 183-1990-0518-028/Bernd Settnik/CC-BY-SA“). Dies hatte zur Folge, dass das Bundesarchiv jeden Tag mehrere Anfragen nach eben dieser korrekten Zitierweise beantworten musste. Zuerst wurden zwei entsprechende Textbausteine (deutsch/englisch) vom Bundesarchiv entwickelt, die Hinweise auf den „Hilfe“ (FAQ-) Seiten ergänzt und mittlerweile werden auch die Hinweise auf Wikimedia Commons überarbeitet. Zudem wird ein Teil der Anfragen nun über einen Hinweis auf den Wikimedia Support auf den Wikimedia Commons-Seiten abgefangen.

- Oftmals werden leider die mit einem kleinen weißen Streifen auf den Fotos vorhandenen Quellenangaben (Quelle: Bundesarchiv, Bildsignatur und Urheber) auf Wikimedia Commons entfernt, was zwar durch die Creative Commons-Lizenz möglich ist, aber oft dazu führt, dass Benutzer diese Fotos ohne die notwendigen Angaben auf eigenen Webprojekten einbinden, was insbesondere einen Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz darstellt, das die Nennung des Fotografen (also Urhebers) vorsieht. Zudem erzeugt die Nachfrage anderer Benutzer nach Fotos ohne vollständige Quellenangaben, vor allem durch die fehlende Bildsignatur, erhöhte Rechercheaufwände beim Bundesarchiv, um diese Fotos zu ermitteln. Werden Fotos des Bundesarchivs/ insbesondere für kommerzielle Zwecke – ohne vollständige Angaben genutzt, behält sich das Bundesarchiv eine nachträgliche Erhebung von Gebühren ausdrücklich vor und hat diese Gebühren auch schon mehrfach eingefordert.
- Den bisher krassen Fall eines Missbrauchs stellte der Verkauf von 104 Bildern des Bundesarchivs in einer Militaria-Börse dar, die als angeblich „gebrauchte Postkarten“ angeboten wurden. Auf Verlangen des Bundesarchivs wurde der entsprechende Benutzer aus dieser Börse entfernt und muss nun Gebühren in Höhe von gut 4.000 Euro bezahlen. Ohnehin stellen Bilder aus der Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs mit 66,2 % der Bilddownloads (2009) die meist genutzten

¹¹ Vgl. www.d-nb.de/standardisierung/normdateien/pnd.htm.

¹² Siehe <http://commons.wikimedia.org/wiki/Commons:Bundesarchiv/Erroreport>.

¹³ Noam Cohen: Historical Photos in Web Archives Gain Vivid New Lives. In: The New York Times, 18.1.2009, www.nytimes.com/2009/01/19/technology/internet/19link.html?_r=2.

¹⁴ Vgl. http://commons.wikimedia.org/wiki/Commons:Deutsche_Fotothek/de.

Fotos dar, obwohl ihr Anteil an den gut 140.000 online verfügbaren Bildern nur etwa 15 % darstellt. Bedauerlicherweise werden diese Fotos, die zumeist von Fotografen der „Propagandakompanien der Wehrmacht“ stammen und die seinerzeit Propagandazwecken des NS-Regimes dienten, heute völlig unkritisch genutzt.

- Beim initialen Bildexport wurden Fotos und Luftbilder aller Bestände an Wikimedia Commons überspielt, die in der internen Bilddatenbank den Status „fertig“ und „Internetfreigabe: ja“ trugen. Hierbei wurden aber auch einzelne Fotos übergeben, an denen das Bundesarchiv zwar einfache Nutzungsrechte, nicht aber die notwendigen Rechte hatte, diese unter einer Creative Commons-Lizenz bereit zu stellen. Diese Fotos mussten dementsprechend aus Wikimedia Commons gelöscht werden. Weitaus aufwändiger ist es, die Löschung auch auf anderen Webseiten zu veranlassen, auf denen diese Fotos genutzt werden.

Zukünftig werden Fotos von Beständen für Wikimedia bereitgestellt, bei denen das Bundesarchiv mit den Rechteinhabern einen Passus zur Bereitstellung auf Wikimedia Commons in den entsprechenden Verträgen vereinbart hat – die betreffenden Vertragsvorlagen des Bundesarchivs wurden entsprechend ergänzt.

Interessanterweise ist für viele Fotografen bzw. Rechteinhaber die Kooperation des Bundesarchivs mit Wikimedia ein positives, manchmal sogar ausschlaggebendes Kriterium für den Abschluss eines Vertrages mit dem Bundesarchiv!

- Gelegentlich wollen Benutzer selbsttätig Bilder aus dem Digitalen Bildarchiv herunter- und auf Wikimedia Commons hochladen. Dies ist nicht zulässig, da nur das Bundesarchiv entsprechende Unterlagen über die vorliegenden Rechte hat, d. h. nur das Bundesarchiv kann entscheiden, ob die vorliegenden Rechte eine Verfügbarmachung auf Grundlage der Lizenz Creative Commons ermöglichen oder nicht.

Zwar kommen Benutzer nun deutlich schneller an die gewünschten Bilder und auch durch die automatisierte Erstellung der Kostenbescheide im Digitalen Bildarchiv konnte nicht nur Arbeitszeit, sondern auch Porto gespart werden, doch ist die Anzahl von Anfragen, Registrierungen und Bestellungen infolge der Kooperation so deutlich gestiegen, dass entgegen der ursprünglichen Annahme leider keine Zeitressourcen für verbesserte Bilderschließung gewonnen werden konnten. Auch mussten deswegen weitere, geplante Kooperationen mit Archiven der öffentlichen Hand vorerst gestoppt werden.

Infolge der erhöhten Zugriffe (7,7 Millionen Pageviews bei knapp 400.000 Visits im Jahr 2009; siehe Abbildung 3) und Bestellungen wurden allerdings auch die Einnahmen deutlich gesteigert, obwohl im Jahr 2009 exakt 81,45 % der 40.254 Bild-Downloads kostenfrei waren: Für amtliche Nutzer, Ausstellungen, wissenschaftliche Veröffentlichungen unter 500 Exemplaren und „LowRes“-Bildern für private Zwecke werden keine Gebühren erhoben. Während gerade nach der Onlinestellung des Digitalen Bildarchivs von vielen Internetusern Kritik an den angeblich unangemessen hohen Gebühren geübt wurde, kritisierte der Bundesverband der Pressebild-Agenturen und Bildarchive (BVPA) die „niedrigen Beträge“, die „erheblich wettbewerbsverzerrend“ seien.¹⁵

Allerdings war, ist und wird das Bundesarchiv keine Bildagentur und ist zuallererst dem Bundesarchivgesetz und dessen Zielen verpflichtet und nicht der Steigerung von Einnahmen!

FAZIT

Die Kooperation zwischen Bundesarchiv und Wikimedia hat für beide Seiten Vorteile gebracht. Für das Bundesarchiv hat es neben einer Steigerung der Bekanntheit (bis 31.12.2009 insgesamt 3.077 registrierte Benutzer, davon 30 % Ausländer (mit deutlich steigender Tendenz!), jeden Tag etwa fünf neue Registrierungen, ca. 10-15 Bestellungen) und der damit verbundenen Einnahmen auch positive Effekte im Hinblick auf die Bilderschließung, insbesondere durch Einfügen der PND-Id und durch Hinweise auf inkorrekte Bildtexte, zur Folge. Allerdings hat die Verdoppelung der Benutzerzahlen auch durchaus Probleme in Form eines kaum noch zu bewältigenden Arbeitsanfalls mit sich gebracht. Weitere Probleme ergeben sich aus den Bestimmungen des „Gesetzes über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Urheberrechtsgesetz)“ und den damit z. T. kollidierenden Bestimmungen des Bundesarchivgesetzes, insbesondere im Hinblick auf digitale Nutzungen und verwaiste Werke.¹⁶

Perspektivisch ist die Integration von digitalisierten Tönen in eine Mediendatenbank (Bild und Ton) geplant. Das Bundesarchiv wird dann prüfen, ob diese Töne ebenfalls auf Wikimedia Commons zur Verfügung gestellt werden können und ob diese Partnerschaft von Bund und Bürgern sogar noch ausgeweitet werden kann. ■

THE COOPERATION OF THE FEDERAL ARCHIVES AND WIKIMEDIA

The Federal Archives keep approx. 11 million still pictures, aerial photographs and posters from modern German history. In fact nearly 220.000 images have been digitized during the last four years, in course of several projects. A part of these images is now also available on Wikimedia Commons since December 2008.

The author describes the planning and realisation of the cooperation between the Federal Archives and Wikimedia, including the first experiences.

Dr. Oliver Sander

Bundesarchiv

Referat B 6

Potsdamer Str. 1, 56075 Koblenz

Tel. 0261-505-478, Fax 0261-505-430

E-Mail: o.sander@Bundesarchiv.de

¹⁵ Vgl. Beschwerde des BVPA über „Dumping-Preise“ des Bundesarchiv, Sven Felix Kellerhof: Streit um Bildportal des Bundesarchivs, in: Die Welt online, 13.9.2007, www.welt.de/kultur/article1181974/Streit_um_Bildportal_des_Bundesarchivs.html. Gemäß § 3 Verwaltungskostengesetz (VwKostG) sind die Gebührensätze der Bundesarchiv-Kostenverordnung so bemessen, dass „zwischen der den Verwaltungsaufwand berücksichtigenden Höhe der Gebühr einerseits und der Bedeutung, dem wirtschaftlichen Wert oder dem sonstigen Nutzen der Amtshandlung andererseits ein angemessenes Verhältnis besteht.“

¹⁶ Den Forderungen von Dr. Klaus Graf in seiner „Urheberrechtsfibel“ (<http://ebooks.contumax.de/02-urheberrechtsfibel.pdf>, 1. Aufl. 2009), S. 14, dass das „Regelungsgestrüpp“ des UrhG „radikal vereinfacht werden muss“, kann sich der Autor nur anschließen. Dabei gilt es insbesondere auch, eine tragfähige und archivischen Belangen entsprechende Regelung für „verwaiste Werke“ zu finden.